

Vereinigung von Körper und Geist

Die all-mächtige Natur

Wie Wir die erste Schöpfung hervorgebracht haben, so werden Wir sie wieder erschaffen.

(Qur'an)

Ich bin schon vorher hier gewesen,
Aber wann und wie kann ich nicht sagen:

Ich kenne das Gras jenseits des Tors,
Den süßen durchdringenden Duft,
Den seufzenden Laut, die Lichter
überall am Ufer.

(Dante Gabriel Rossetti)

Das Universum, das wir jetzt bewohnen, wird auf ein Alter von fünfzehn Milliarden Jahren geschätzt. Vor etwa vier Milliarden Jahren tauchte die erste Zelle auf der Erde auf, und die nächsten drei Milliarden Jahren hindurch köchelte sie im Ur-Ozean des Planeten. Dann erschienen vor sieben Millionen Jahren mehrzellige Organismen, und in den folgenden Zeitaltern kristallisierte der ausgesiebte Sternstaub der Erde zu Wurzeln, Blüten, Wirbelsäulen, Flossen, Federn, Trommelfellen und optischen Nerven aus. Und das Menschenwesen erhob sich, um den Horizont zu betrachten und das unaussprechliche Mysterium der Natur zu bestaunen.

Mit dem Menschen hat das Universum ein Geschöpf hervorgebracht, das außerordentlich mit selbstreflexivem Bewusstsein begabt ist. Daher besitzt die Menschheit die Macht zu wählen, ob sie sich gewissenhaft in Einklang mit den Rhythmen der Natur bewegen oder sich uneinsichtig



von ihr abwenden will, um eitlen und künstlichen Ambitionen zu folgen. Wenn wir den letzteren Kurs wählen, dann wird unsere Torheit bedauerlicherweise nicht nur uns selbst, sondern auch all den Myriaden von Erdenbewohnern zum Verhängnis. Unsere jüngsten Entscheidungen haben bereits das rascheste Massensterben in der Geschichte des Planeten ausgelöst.

Obwohl wir einen hohen Tribut an Leiden fordern mögen, stellen menschliche Wesen jedoch keine wirkliche Bedrohung für die Natur dar. Die Natur ist, wie James Joyce sagte, „omnipotent“, zeugungskräftig in Ewigkeit. Wenn wir uns selbst und unsere Umwelt vernichten, werden die lithotrophischen (sich anorganisch ernährenden) Mikroben, die sich unter der Erdoberfläche drängen, aller Wahrscheinlichkeit nach überleben, und die nächsten drei Milliarden Jahre hindurch wird die irdische Biosphäre sich Art für Art neu besiedeln - mit dem selben unermüdlichen Fleiß und der selben exquisiten Kunstfertigkeit. Und wenn diese Regeneration nicht hier geschehen soll, dann wird sie auf einem anderen terrestrischen Himmelskörper stattfinden, und wenn nicht in diesem Universum, dann im nächsten. Früher oder später, hier oder

von Pir Zia Inayat Khan
(Übersetzung: Kaivan Plesken)

an einem anderen Ort, werden wir uns unausweichlich wieder zur Existenz erwachend vorfinden, an genau diesem Scheideweg. Werden wir wieder der Hybris verfallen? Haben wir nicht vielleicht in längst vergangenen Zeitaltern schon unser Nest geplündert und uns selbst vernichtet, Zyklus für Zyklus? Vergangenheit und Zukunft konvergieren in der Wahl, vor der wir im gegenwärtigen Moment stehen. Aus dem Herzen der Natur winkt uns das göttliche Mysterium zu.

Licht auf Licht

Solange der Geist weltabgeschieden innerhalb seiner Befestigungsanlagen verharrt, ist der Zweck des Lebens stets unerträglich weit entfernt. Tieferer Sinn dringt nur durch, wenn das Ego-Subjekt sich hinauswagt und ausnahmsweise einmal zum Objekt, Spiegel, Gefäß oder Werkzeug des unergründlichen kosmischen Mysteriums wird, das jenseits seiner sich abzeichnet.

Wo hat dieses Mysterium seine Wohnstatt? „Wo immer du dich hinwendest.“ Betrachten Sie den Himmel über sich. Zwei leuchtende Scheiben wechseln sich in ihren Bahnen über das Himmelsgewölbe unaufhörlich ab, um unsere Tage und Nächte nacheinander zu erhellen. Unter der Sonne arbeiten wir, und unter dem Mond träumen wir. Die Astronomie sagt uns, dass die Sonne 109-mal so groß ist wie die Erde, während der Mond bloß

ein Viertel des Erddurchmessers misst. Aufgrund einer unheimlichen Fügung jedoch erscheinen diese miteinander verbundenen Gestirne dem Auge des Erdenbewohners als genau gleich groß.

Natürlich ist die Sonne nicht nur die Scheibe, die am Himmel erscheint. Der blendend helle Ball, der über uns schwebt, ist das glühende Herz der Sonne. Aber der expansive Lebenssaft der Sonne, ihre Ausstrahlung auf vielen Frequenzen, zirkuliert durch den gesamten Körper des Sonnensystems. Eingebettet in diese Ebbe und Flut von Hitze und Licht leben, bewegen und existieren wir.

Im Licht des Tages, wenn wir verschiedene Objekte erblicken, sehen wir nicht das, was wir zu sehen glauben. Dunkle Objekte sind von sich her unsichtbar; sichtbar ist nur die Substanz der Sonne. Licht ist das, was sein Objekt einem anderen erscheinen lässt. Reines Licht ist das, was sich selbst für sich selbst zur Erscheinung bringt, mit anderen Worten: Bewusstsein. Wahrnehmung ist daher *Licht auf Licht*, die Begegnung zwischen dem reflektierten Licht der Umgebung und dem selbstreflexiven Licht des Bewusstseins. Wenn im Sonnensystem das erstere eine Emanation (Ausströmung) des Sonnenkörpers ist, könnte das letztere dann eine Emanation der numinosen Sonnenessenz sein? Plotin schrieb: „Niemals sah das Auge die Sonne, wenn es nicht zuvor sonnengleich geworden war.“ Ist es auf irgendeiner erhabeneren Höhe der Realität vielleicht die Sonne selbst, die mittelbar ihre körperliche Gestalt durch die Linsen unserer Augen betrachtet?

Wenn wir aber Organe der Sonne sind, so sind wir zugleich Sonnen in Miniatur. Der menschliche Körper hat die Gestalt eines Fünfecks, eines fünfstrahligen Sterns. Diese Tatsache symbolisiert graphisch die natürliche biologische Leuchtkraft des Körpers, die Neigung seiner Gewebe, Licht zu produzieren. Das Phänomen der Biophotonen-Emission bedeutet, dass der Körper kein Monolith und kein geschlossenes System ist. Menschliches Fleisch wird auf wundersame

Weise in Lichtwellen verwandelt, die mit einer Geschwindigkeit von 300.000 Kilometern pro Sekunde durch den Weltraum wogen, wobei sie der Möglichkeit nach den Kern des Sonnensystems in weniger als zehn Minuten erreichen. Auf diese Weise wird die Signatur eines irdischen Lebens in den gestirnten Himmel eingraviert.

Der Teppich der Erde

*Gott hat die Erde für dich ausgelegt
wie einen Teppich, damit du auf
ihren weitläufigen Pfaden gehen
kannst. - Qur'an*

Wenige von uns erinnern sich an das Heimatland, das wir vor unserer Geburt bewohnten. Und wie viele können die Lage des Landes vorhersehen, in das der Tod uns führen wird? Nach hinten und voraus ist der Horizont ein dunkler Vorhang, der ein unergründliches Geheimnis verbirgt. Ursprung und Bestimmung sind Gerüchte. Das Sichere ist der Erdboden, der sich vor uns ausbreitet. Ein Schritt besitzt Vertrauen. Er traut dem Teppich der Erde unter sich. Ein Schritt besitzt Hoffnung. Er bewegt sich instinktiv auf das Ziel seiner Sehnsucht zu und antwortet so auf den Ruf von jenseits. Es ist verlockend, vor der Suche zurückzuschrecken, das Weitergehen zu verweigern. Eine komfortable Karawanserei könnte dem Anschein nach alles bieten, was man sich wünscht – und das könnte sie vielleicht tatsächlich, eine Zeitlang. Aber Zeit und Wandel stehen niemals still. Wenn die Kamelglo-


cken läuten, muss die Karawane weiterziehen. Augenzwinkernd warnt uns der Kameltreiber: „Sich auf der Straße niederzulassen ist Torheit!“

Jede Suche hat ihr Ziel, auch wenn dieses fern und fast unerreichbar ist. Das Ziel des Reisenden ist die Summe aller Wünsche, der Unsterbliche Geliebte. Aber der Reisende ahnt nicht, dass er nicht allein ist. Schritt für Schritt geht der Geliebte in seinen Fußstapfen. Dieser unsichtbare Gefährte hat es nicht eilig. Das Ziel des Reisenden mag der Geliebte sein, aber das Ziel des Geliebten ist die Reise. Blick, Klang, Geschmack und Geruch gehören zum Kopf. Berührung ist in den Füßen. Gehen ist eine reine und süße Liebesbegegnung mit dem Körper des Planeten. Wenn der Geliebte mit den Füßen des Reisenden geht, dann berührt Seele Sohle und Sohle Erde.

Hosh dar dam — Achte auf deinen Atem.

Nazar bar qadam — Beobachte deinen Schritt.


Khilvat dar anjuman — In der Menge sei allein mit dem Alleinigen.



Osterseminar 2008

Vereinigung von Körper und Geist

Confluence of Body and Spirit



**Vortrag, Musik und interreligiöse Feier
mit dem Sufi-Lehrer Pir Zia Inayat Khan**

Stadthalle Gersfeld 21. - 24. März 2008

Infos: Internationaler Sufi-Orden Deutschland e.V.
Tel: 06654 - 91 81 90 • seminare@sufiorden.de • www.sufiorden.de